

## **Baer Kommentar | Mai 2019**

### **Vom Würde-Ich zum Würde-Wir**

Als Würde-Ich bezeichnen meine Frau und ich in unserem Buch „Deine Würde entscheidet“ die innere Instanz der Menschen, über die sie wahrnehmen, ob sie gewürdigt oder entwürdigt werden. Diesen inneren Ort finden Sie auf keinem Anatomie-Bild, aber Sie spüren ihn.

Jeder Mensch sollte sich darum bemühen, sein Würde-Ich zu entdecken, es ernst zu nehmen und zu achten. Nach unseren Erfahrungen ist dies eine entscheidende Hilfe, sich auf seinen oder ihren Lebensweg der Würde zu begeben.

Doch das Würde-Ich ist nicht nur eine Angelegenheit des einzelnen Individuums. Das Würde-Ich ist auch eine Beziehungs-Angelegenheit. Wer seine Würde spürt, kann die Würde anderer Menschen leichter und besser akzeptieren, als wenn er sie ignoriert. Auch die Verletzungen des Würde-Ichs sind fast immer Beziehungserfahrungen: Ob jemand Gewalt erfährt, beschämt oder erniedrigt wird oder in die Leere gehen muss – immer sind andere Menschen beteiligt. Verletzungen des Würde-Ichs sind Beziehungs-Verletzungen. Beziehungsverletzungen brauchen Beziehungsheilung, brauchen neue, würdigende Erfahrungen mit anderen Menschen.

Wenn Menschen solche Erfahrungen machen, dann kann aus dem Würde-Ich ein Würde-Wir werden. Meine Kolleg/innen und ich nehmen das zum Beispiel in Seminaren wahr. Dort machen die Teilnehmenden würdigende Erfahrungen, mit sich und mit anderen. Es entsteht eine besondere Atmosphäre des Respekts, des Getragen-Seins, des Aufrichtens und der Aufrichtigkeit. Aus dem Würde-Ich wird ein Würde-Wir.

Wir wünschen uns viele solche Orte und Begegnungen, in denen sich ein Würde-Wir entfalten kann.